



In Gedenken an George Floyd

Derek Chauvin hatte dem festgenommenen George Floyd am 25. Mai 2020 in Minneapolis neuneinhalb Minuten lang das Knie in den Nacken gedrückt, obwohl Floyd wiederholt klagte, keine Luft mehr zu bekommen.

Als die 17jährige Schülerin Darnella Frazier an die Ecke Chicago Avenue und 38. Straße kam, bettelte George Floyd bereits um sein Leben. Sie nahm ihr Handy, näherte sich dem Tatort und begann zu filmen. Sie dokumentierte die letzten Worte George Floyd und das Flehen von Passanten, den 46-jährigen George Floyd nicht zu töten, aber auch die Drohgebärden der Polizisten ihnen gegenüber. Darnella Frazier schaltete ihr Handy erst ab, als Sanitäter den leblosen Körper von Floyd in einen Krankenwagen hoben. Das Video ging über Nacht um die Welt. Millionen Menschen haben es gesehen. Es lieferte die Bilder einer Tötung, löste monatelange Black-Lives-Matter-Proteste aus und rückte den Ruf nach radikalen Polizeireformen ins Zentrum der US-Politik.

Knapp ein Jahr später vor Gericht beschrieb die Schülerin ihre Ängste und schlaflosen Nächte nach der brutalen Szene. Sie sagte als eine Hauptzeugin im Prozess aus. Die zwölf Geschworenen hatten Chauvin am 20. April einstimmig in allen drei Anklagepunkten schuldig gesprochen, darunter wegen Mordes zweiten Grades. Das Strafmaß soll am 25. Juni verkündet werden. Auf Mord zweiten Grades steht eine Höchststrafe von 40 Jahren. Nach dem Schuldspruch im Prozess um den gewaltsamen Tod des George Floyd hat der verurteilte Ex-Polizist Derek Chauvin eine Neuauflage des Prozesses beantragt, da er seiner Ansicht nach kein „faïres“ Verfahren erhalten habe. Ein Kippen des Schuldspruchs? NICHT vorstellbar! NICHT tragbar!

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

